Pastoralplan 2017

St. Margaretha
Emstek
St. Marien Halen
St. Aloysius Höltinghausen

Inhaltsverzeichnis

1. Hinführung ... 3

2. Aktion Boot – „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ ... 5

2.1 Orte der Befragung ... 5

2.2 Zusammenfassung und Auswertung ... 6

3. Gemeindestruktur ... 9

3.1 Gebäude ... 9

3.2 Ländereien ... 10

3.3 Sozialraumanalyse ... 10

3.3.1 Hauptamtliche Mitarbeiter ... 10

3.3.2 Ehrenamtliche in Gruppen, Verbänden und Gremien ... 10

3.3.3 Homepage ... 12

3.3.4 Statistik über die Altersverteilung der Katholiken in der Pfarrgemeinde ... 13

4. Urteil/Bewertung ... 18

4.1 „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden“ Röm 12,15 ... 18

4.2 Prioritäten benennen ... 19

4.2.1 Gemeinsam beten ... 19

4.2.2 Leben miteinander teilen ... 19

4.2.3 Einladend bleiben ... 19

5. Handeln ... 20

5.1 Handlungsziele formulieren ... 20

„Das ganze Evangelium an alle Menschen durch die ganze Gemeinde weitergeben“ ... 20

Was heißt das für uns? ... 20

5.2 Wie geht es weiter ... 21

6. Bildnachweis: ... 21

1. Hinführung

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,
liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem Pastoralplan der Pfarrgemeinde St. Margaretha in Emstek, Halen und Höltinghausen halten Sie das Werk einer kleinen Gruppe von Mitgliedern des Pfarreirates in den Händen, die sich über fast drei Jahre intensiv mit unserer Gemeinde beschäftigt hat. Angestoßen durch den Diözesanpastoralplan, mit dem sich der Pfarreirat auf einer eintägigen Klausurtagung in Schwichteler beschäftigt hatte, hat der Pfarreirat eine Arbeitsgruppe gebildet, die folgende Aufgabe bekam: zum einen ein aktuelles Lagebild der Gemeinde zu eruieren, dann eine Auswertung der Gemeindesituation zu erarbeiten und schließlich Handlungsoptionen für die Zukunft vorzuschlagen.

Als Mitglied dieser Gruppe habe ich die regelmäßigen Arbeitstreffen stets als persönliche und geistliche Bereicherung empfunden. Bei unseren Treffen haben wir auf eine gute Atmosphäre geachtet, so gab es immer zu Essen und zu Trinken und genügend Zeit, auch persönliche Ansichten und Erfahrungen auszutauschen.
In besonders guter Erinnerung habe ich die Aktion mit einem "echten" Boot als Symbol für unsere Gemeinde an die Orte der Gemeinde zu gehen, an denen auch Menschen aus unserm Ort sind, die nicht in unsere Gottesdienste oder anderen Veranstaltungen kommen. Die Arbeitsgruppe hat sich so in vielen sehr persönlichen Gesprächen auch kritischen Bürgern gestellt, die mit der katholischen Kirche nicht viel anfangen können. In diesem Zusammenhang wurde uns deutlich, dass es bis heute eine große Gruppe von Menschen in unserem Ort gibt, die die Schließung des Krankenhauses in Emstek und den Umgang der Kirche mit finanziellen Mitteln als unglaubwürdig und dem Evangelium widersprechend empfinden.

Die Eruierung unseres Gemeindelebens hat den größten Teil der Zeit in Anspruch genommen. Dabei wurde die äußerst komplexe Einstellung der Menschen zur Kirche und zum Glauben sichtbar. Diese Art der Befragung, mit einem deutlichen Symbol für die Kirche (auf dem Boot stand in großen Buchstaben: St. Margaretha, Katholische Kirche) an besonders profane Orte z.B. dem Parkplatz eines Einkaufszentrums zu gehen, war eine sehr gute Methode um zu erfahren, wie die Menschen über die Kirche denken. Dabei diente der Fragebogen oft nur als Medium, um grundsätzliche Fragen und Ansichten zum Glauben auszutauschen. Ein wirklich abschließendes Bild der Gemeinde kann die Arbeitsgruppe auch mit Hilfe der statistischen Daten nicht erstellen. Die ständigen Veränderungen und die immer begrenzte Zahl von Befragten lassen es nur zu, ein "offenes Bild" zu entwerfen, das der Wirklichkeit unserer Gemeinde vielleicht nahe kommt, aber niemals die Wirklichkeit unserer Gemeinde zufrieden stellend darstellt. Selbst wenn wir heute noch jede Woche mit dem Boot an einer anderen Stelle in der Gemeinde stehen würden und mit vielen Menschen über ihren Glauben und ihre Einstellung zur Kirche sprechen würden, so hätten wir dennoch immer nur mit denen gesprochen, die zu einem Gespräch bereit wären und Antworten bekommen, die durch unsere begrenzten Fragen motiviert wären.
Dennoch hat dieses "offene Bild" der Gemeinde uns geholfen, die Lage unserer Gemeinde besser beurteilen zu können und zu sagen, was uns als St. Margaretha ausmacht und uns unterscheidet von anderen Gemeinden. Dabei möchte ich an dieser Stelle auf drei besondere Punkte hinweisen. Zum einen sind die vier Kirchen unserer Gemeinde (in Emstek die Pfarrkirche St. Margaretha und die Marienkapelle, in Halen die St. Marien Kirche und in Höltinghausen die St. Aloysius Kirche) die Orte, an denen sich regelmäßig die meisten Menschen unserer Gemeinde versammeln. Proportional zu anderen Gemeinden ist unsere Kirchenge-

meinde eine überdurchschnittlich eucharistische Gemeinde. Sowohl die Anzahl der regelmäßigen Gottesdienste, als auch die Beteiligung der Gemeinde und die Ergebnisse der Befragungen machen dies als Schwerpunkt deutlich.
Ein zweiter Schwerpunkt sind die auffallend vielen Chöre und Musikgruppen, die es in unserer Gemeinde gibt. Neben den hervorragenden Blasorchestern mit einer ausgezeichneten Jugendarbeit, die wir gleich dreimal in unserer Gemeinde haben, gibt es fast zwanzig Musikgruppen in unserer Kirchengemeinde.
Neben diesen besonders auffallenden Punkten in der Analyse unserer Gemeinde ist auch die hohe Identifikation mit den Pfarrheimen der Gemeinde zu nennen. Sowohl in Höltinghausen als auch in Emstek und Halen sind die Pfarrheime Räume, in denen das Ortsleben stattfindet. Da es sonst keine nichtkommerziellen öffentlichen Räume für verschiedene Veranstaltungen gibt, sind unsere Pfarrheime für das gesellschaftliche Leben unverzichtbar. Für das öffentliche Leben in unseren drei Orten spielen sie deshalb eine besonders wichtige Rolle. Für die pastorale Arbeit bieten unsere Pfarrheime und seit dem Neubau der Bücherei im Jahre 2016 auch die Bücherei in Emstek die Möglichkeit, Angebote besonders auch für Kirchenfernstehende zu machen. So sind die Pfarrheime und die Bücherei wie offene Türen, durch die die Menschen in unsere Gemeinde gelangen. Hierfür ist das Cafe International, bei dem sich regelmäßig eine große Gruppe von Flüchtlingen und viele Ehrenamtliche treffen, ein besonders schönes Beispiel.

Als Fazit aus dem "offenen Bild", das wir von unserer Gemeinde haben, lässt sich zusammenfassend sagen, dass unsere Gemeinde in vielen lebendigen Gruppen im Aufbruch ist und dabei ein starkes sakramentales Fundament hat.
Der größte Schatz unserer Gemeinde sind die vielen, vielen Menschen, die bereit sind in der Gemeinde mitzuhelfen und die so in Halen, Höltinghausen und Emstek lebendig Kirche leben.

Dieser Pastoralplan will sie ermutigen, diesen großen Schatz unserer Gemeinde zu entdecken und die vielen Anregungen und Ideen aus der "Gemeinschaft der Talente" mit in die Tat umzusetzen.
So haben wir uns drei Ziele für die Zukunft besonders vorgenommen:

1. Wir wollen den sakramentalen Schwerpunkt unserer Gemeinde besonders fördern.

2. Wir wollen Räume der Begegnung bieten, um Menschen zu uns einladen zu können.

3. Wir wollen für Gott und zur Freude der Menschen singen und Musik machen. Das musikalische Potenzial tut unserer Gemeinde gut, wir wollen die vielen musikalischen Talente für die Weitergabe des Glaubens fördern und ihnen Raum geben.

Ich danke allen, die diesen Pastoralplan ermöglicht haben und allen, die seine Ziele zu ihren machen.

Pfarrer
Michael Heyer

2. Aktion Boot – „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“

Um die Meinung der Bevölkerung zu erfahren, brachte die Steuerungsgruppe ein Segelboot in Fahrt. An verschiedenen Orten aller Gemeindeteile setzte die Gruppe den Anker und fand schnell den Kontakt zu verschiedensten Leuten. Das Segelboot in seiner Auffälligkeit diente als Erkennungsmerkmal und Gesprächsöffner für den Pastoralplan.

Steuerungsgruppe Pastoralplan beim Halener Fußballturnier – von links: Helen Reith, Pastoralreferent Björn Thedering, Stefan Mecklenborg, Pfarrer Michael Heyer, Gertrud Kalvelage. Auf dem Bild fehlen Agnes Beckmann und Pastoralassistent Florian Rolfes.

2.1 Orte der Befragung

In der Gemeinde wurden 44 Interviews geführt. Diese erfolgten mit Einzelpersonen oder in Gruppen bis zu fünf Personen. In der Zeit vom 10. Mai bis 11. Juli 2016 fanden an zehn Orten und bei verschiedenen Situationen die Gespräche statt:

1. Stehcafé bei der St. Marien Kirche, Halen (10.5.15)
2. Stehcafé bei der St. Margaretha Kirche, Emstek (Pfingstsonntag, 24.5.2015)
3. Stehcafé bei der St. Margaretha Kirche, Emstek (Pfingstmontag, ökumenisches Treffen, 25.5.2015)
4. Netto Parkplatz, Einkaufszentrum Emstek (5.6.15)
5. Schützenfest Emstek (14.6.15)
6. Stehcafé bei der St. Aloysius Kirche, Höltinghausen (21.6.15)
7. Gartencenter Lüske, Höltinghausen (25.6.15)
8. Schulfest an der Grundschule Höltinghausen (27.6.15)
9. Schulhof Oberschule Emstek (2.7.15)
10. Fußballturnier in Halen (11.7.15)

Zudem konnten die Antworten auch auf den Interviewfragebögen bis zum 1. August 2015 abgegeben werden. Am 13. Januar 2016 wurden diese Interviews von der Steuerungsgruppe des Pastoralplanes ausgewertet und zusammengefasst.

2.2 Zusammenfassung und Auswertung

Beiträge die in „“ stehen, sind Zitate aus den Fragebögen. Was **fett** gedruckt ist, wurde häufig genannt.

Frage 1: Welche Gruppen, Menschen oder Einrichtungen gehören unbedingt mit zur Gemeinschaft unserer Pfarrgemeinde? Wer sitzt in diesem Schiff Gemeinde?

- Einigen Menschen ist die Pfarrgemeinde zu groß.
- Die Teilgemeinden (Halen, Höltinghausen) möchten gerne ihre **Selbstständigkeit** behalten.
- In vielen Bereichen des kirchlichen Lebens gibt es eine Vielzahl von Gruppen und Einzelpersonen, die sich mit ihrem Charisma einbringen. Alle Altersstufen sind vorhanden.
- Vom Geschlechterverhältnis sind etwas mehr Frauen aktiv.
- Häufige Nennung von **kirchlichen und kirchennahen Gruppen, Vereinen und Aufgaben** (Lektoren, Messdiener, Kommunionhelfer)

Frage 2: Was brauchen wir in unserer Gemeinde? Was gibt unserer Gemeinde Ihrer Meinung nach Kraft?

- **Pastor**
- viele Ehrenamtliche
- Männerradwanderexerzitien
- „klare Aussagen, wie es weitergeht“
- „alle sollen mit anpacken“
- G**ottesdienste, Gebete**
- Wunsch nach Gottes Nähe
- Kirchenschmückerinnen
- Jugendreferent für 14- bis 18-Jährige
- „es gibt so viele tolle Menschen, die sich einbringen“
- möglichst viel Verantwortung der Gläubigen
- „Kraft geht von den Menschen aus, die sich einbringen, Ideen haben“
- „Menschen müssen zu Wort kommen und Probleme sehen, sowie ansprechen“
- Gemeinschaftsaktionen sind hier wichtig
- Ruhe in der Kirche
- Verbindungen der Vereine sind wichtig, wenn sie gemeinsam etwas tun
- eine Bücherei ist wichtig für die Kinder
- Theatergruppen für Kinder

Frage 3: Welche Ziele sollte Ihrer Meinung nach das Schiff unserer Gemeinde verfolgen? Was erwarten oder erhoffen Sie von unserer Gemeinde?

- „Bessere Hinführung zu den Sakramenten (Erstkommunion und Firmung)“
- Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit und Engagements
- viele Gruppen sind aktiv
- „Das Schiff ist voll“
- „Echte Mitbestimmung“
- „Einmal im Jahr Pfarrversammlung, damit jeder weiß, was los ist.“
- „Ich erhoffe mir mehr Druck auf die behäbigen Bischöfe“
- „Ziel soll sein, dass Gott für gelingendes Leben wichtig ist […]. Es ist unsere Aufgabe als Kirche möglichst viele Menschen anzusprechen, auch dass sie praktisch in die Nächstenliebe eingebunden werden.“
- „In diesem Schiff der Gemeinde müsste man erstmal aufräumen“
- „keine Gewänder für die Messdiener“
- Kinder erleben Kirche (KEK) für die ganze Gemeinde
- „Dass der Glaube besser vermittelt wird“
- „Mehr Selbstständigkeit“
- Bericht der Seelsorger
- „Fusion ist noch eine Vision, einiges klappt, anderes auch nicht“
- „Friedhofssituation ändern – andere Begräbnisformen finden (Friedhofswald)“
- „Filme, Dias und Bilder im Gottesdienst nutzen“
- „zu wenig Transparenz bei den Bauabschnitten in Höltinghausen“
- „Ein Förderverein ist wichtig, damit die Kirche ein bisschen selbstständig bleibt“
- „Weniger Scheinheiligkeit, mehr Franziskus“
- „Projekt mit den Firmlingen, das nachhaltiger ist als so eine Fahrradtour nach Münster“
- Ehrenamtliche in unserem Seniorenstift
- Fahrdienst für ältere Leute

Frage 4: An welchem Ort auf dem Schiff fühlen Sie sich wohl, wenn die Reise jetzt beginnen würde? Und warum ist das zurzeit Ihr Ort, an dem Sie sich wohl fühlen auf unserem Schiff, das sich Gemeinde nennt? Wie fühlen Sie sich in unserer Gemeinde?

- Gut aufgehoben
- dazugehörig
- am Sonnendeck
- Wünsche Entspannung, Ruhe
- „Toll, dass es Andachten gibt."
- Nachbarn
- Sonntagsspaziergang ohne Handy
- alle Positionen in unserer Gemeinde sind gut besetzt, - nur die Gängelung durch die „Obere Kirchenleitung" geht an uns vorbei
- „Kommunionzulassung verheirateter Geschiedener ist überfällig"
- Sonnendeck als Bild der Entspannung und des Nichtstuns
- „Hier passiert so viel"
- Sonnendeck, aber manchmal mit schlechtem Gewissen
- Gemeinsamkeit
- Lektor
- Besuchshelfer
- Sonnendeck (Wärme)
- Mut zur Kritik
- Hierarchie ist gut
- „Zölibat sollte freigestellt werden"
- „Kombüse ist der beste Ort, da kann ich was tun, ohne im Vordergrund zu stehen"
- als Aktive, aber nicht Entscheidende
- „Auf der Schiffsbrücke, weite Sicht, man sieht, was kommt, hat mehrere Möglichkeiten und die freie Wahl"
- „sehr gut aufgehoben in einer lebendigen Ortskirche"
- Viel Sonnendeck -> möglicherweise genießen sie die Angebote, packen aber nicht so an.
- „Ämter in der Kirche auch für Frauen"

Frage 5: Sehen Sie Gefahren für unser Schiff, dass es irgendwo auflaufen könnte und untergehen könnte? Welche Sorgen haben Sie im Blick auf unserer Gemeinde, die wie ein Schiff unterwegs ist?

- „Regeln von oben, die nicht an der Basis orientiert sind"
- „**Der Weggang von Pastor Heyer**"
- „die alles SCHLECHT machen"
- „Andere Religionen haben einen starken Zusammenhalt und könnten uns Katholiken unterbuttern"
- „Jugendliche in der Kirche werden weniger"
- „viele wenden sich von der Kirche ab […] Offenheit für Wiederverheiratet Geschiedene/ Transparenz beim Kindermissbrauch/ zu wenige Gottesdienstbesucher/ Mehr Werbung für Außerplanmäßig-Gottesdienst"
- „Interessenlosigkeit an Glauben"
- „Überangebot an weltlichen Angeboten"
- „**Die Jugendlichen gehen weniger zur Kirche**"
- „Kirchen werden immer leerer; zu wenig Religionsunterricht; Kinder lernen so wenig vom Glauben"
- „Wer soll den Glauben weitergeben?"
- „Herausfinden, woran der mangelnder Gottesdienstbesuch liegt."
- „Kirche geht nicht genug auf Jugendliche zu"
- „Sorge, dass das Schiff bei den vielfältigen Angeboten ins Schlingern geht"
- **Viel Kritik an der Schließung des Krankenhauses.**
- Grundsätzlich positive Reaktion der Menschen im Ort auf die „Bootaktion".

3. Gemeindestruktur

Am 07. März 2010 wurden die bisherige Pfarrgemeinde St. Margaretha in Emstek, die beiden Kapellengemeinden St. Marien in Halen und St. Aloysius Höltinghausen, als Pfarrei St. Margaretha Emstek neu gegründet. Pfarrer dieser neuen Pfarrei ist Michael Heyer, der seit 2005 bereits Pfarrer der Kirchengemeinde St. Margaretha gewesen ist.
Das Seelsorgeteam der Pfarrei St. Margaretha besteht aus folgenden Personen:

Michael Heyer, Pfarrer
Pater Alex Mathew, Kaplan
Björn Thedering, Pastoralreferent
Florian Rolfes, Pastoralassistent
Christoph Jansen, pastoraler Mitarbeiter
Aloys Bornhorst, Pfarrer em.
Franz Ortmann, Pfarrer em.

3.1 Gebäude

Die Grenzen der politischen Gemeinde entsprechen nicht den Grenzen der Pfarrei. Zur Pfarrei St. Margaretha Emstek gehören der Ort Emstek, sowie die Bauerschaftenen Westeremstek, Drantum, Garthe, Hesselnfeld, Vesenbühren, Desum, Egterholz, Halen und Höltinghausen mit der Pfarrkirche St. Margaretha und der Marienkapelle in Emstek sowie den Filialkirchen St. Marien in Halen und St. Aloysius in Höltinghausen. Im Zuge der Neuordnung der Katholischen Kirche im Oldenburger Land wurden im März 2010 die bisherige Pfarrgemeinde Emstek (St. Margaretha), sowie die Kapellengemeinden Halen (St. Marien) und Höltinghausen (St. Aloysius) aufgehoben und zur neuen Pfarrei Emstek (St. Margaretha) zusammengefasst. Zu jeder Kirche der Pfarrei gehören jeweils ein Pastorat und ein Pfarrheim. Die Pfarrheime prägen das kirchliche Leben der jeweiligen Bauerschaft, werden aber auch für Veranstaltungen der gesamten Gemeinde genutzt.

Die Pfarrei St. Margaretha unterhält:

- in Höltinghausen einen Friedhof, eine katholische öffentliche Bücherei (KÖB) und den Kindergarten Don Bosco, in dem bis zu 60 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren und 15 Kinder im Alter von 0- 3 Jahren betreut werden können.
- in Halen einen Friedhof, eine KÖB und den Kindergarten St. Elisabeth, in dem bis zu 50 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren und 15 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren betreut werden können.
- in Emstek einen Friedhof, eine KÖB, eine Caritas Kleiderkammer und den Kindergarten St. Maria-Goretti, in dem bis zu 113 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren und 15 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren betreut werden können. Zudem gibt es eine Integrationsgruppe, in der bis zu 18 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut werden können.

Älteren Menschen steht das Seniorenzentrum Haus St. Margaretha in Emstek zur Verfügung, das für vollstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege mit 42 Einzelzimmern ausgestattet ist. Im Seniorenzentrum ist auch die Marienkapelle eingerichtet, die regelmäßig für Werktagsgottesdienste sowie für eine Vorabendmesse am Samstag genutzt wird. Der Bereich „Betreutes Wohnen“ bietet 12 Wohnungen für Senioren an. Es ist geplant das Seniorenzentrum um 40 Pflegeplätze und 12 Wohnungen „Betreutes Wohnen“ in 2017 zu erweitern. Die Grundsteinlegung hat im Dezember 2016 stattgefunden.

Das St. Antoniusstift als orthopädische Fachklinik wurde 2013 geschlossen, und das Gebäude bis 2018 an das St. Pius Stift Cloppenburg vermietet. Im größten Gebäudeflügel des ehemaligen Krankenhauses ist das Übergangswohnheim des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Cloppenburg mit 37 Personen untergebracht. Des Weiteren befinden sich in weiteren Gebäudeteilen eine Facharztpraxis, die Sozialstation Emstek/Cappeln mit 27 MitarbeiterInnen und eine Tagespflege mit 5 MitarbeiterInnen. Im ehemaligen Schwesternwohnheim sind zurzeit 35 Flüchtlinge untergebracht. Einige Räume stehen noch leer, allerdings wird über die Nachnutzung intensiv beraten.

3.2 Ländereien

Folgende Flächen in der Größe von 71,4609 ha gehören der Katholischen Kirchengemeinde St. Margaretha Emstek, sie sind unterteilt in vier Fonds:

a) Pfarrfonds St. Margaretha: 61,4087 ha

b) Kirchenfonds St. Margaretha: 2,5087 ha

c) Kirchenfonds St. Marien: 6,1815 ha

d) Kirchenfonds St. Aloysius: 1,3620 ha

3.3 Sozialraumanalyse

3.3.1 Hauptamtliche Mitarbeiter

In der Pfarrgemeinde arbeiten 54 hauptberuflich in der Pfarrgemeinde: Im Pfarrbüro, als Rechnungsführerin, als Kirchenprovisor, Organisten, Küster, in der Raumpfleger und als Mitarbeiter/innen in den drei Kindergärten. Der Stellenumfang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewegt sich zwischen Vollzeittätigkeit und geringfügiger Beschäftigung.

3.3.2 Ehrenamtliche in Gruppen, Verbänden und Gremien

In allen Gemeindebereichen gibt es eine Vielzahl von Ehrenamtlichen, die in den verschiedensten Bereichen tätig sind. Vielfach sind einige auch in unterschiedlichen Angeboten und Gruppen aktiv: von der Erstkommunionkatechese bis zur Familiengottesdienstvorbereitung, von Verbänden und Vereinen bis hin zu Gärtnerdiensten rund um die Kirche. In der Bevölkerung Emsteks gibt es insgesamt eine große Bereitschaft sich ehrenamtlich einzubringen.
Der Pfarreirat prägt die pastorale Entwicklung und das kirchliche Leben der Pfarrgemeinde. Er setzt sich aus zehn Frauen und zwei Männern zusammen.
Der Kirchenausschuss berät über Finanzen, Liegenschaften und Dienstverhältnisse in der Kirchengemeinde. Dem Ausschuss gehören eine Frau und neun Männer an.

Dienste, die von verschiedensten Ehrenamtlichen übernommen werden:

- Soziallotsendienst
  Speziell ausgebildete Ehrenamtliche unterstützen und begleiten Menschen bei Behördengängen und Anträgen, die mit diesen nicht zurechtkommen.
- Taufdienst
  Der Pfarreirat sorgt dafür, dass zu jeder Taufe ein Mitglied der Gemeinde dem Täufling eine kleine Aufmerksamkeit überreicht und auch an der Taufe teilnimmt.
- Tag der Neugetauften
  Einmal im Jahr werden alle Neugetauften zu einem Tauftreff eingeladen.

- Trauerbegleitung
  Zum 6-Wochenamt werden Angehörige der Verstorbenen besucht. Hierzu wurde durch den Beitrag von vielen Menschen aus der Gemeinde ein Trostbuch erarbeitet, das den Trauernden bei diesem Besuch übergeben wird.
- Treffpunkt Friedhof
  Einmal im Monat gibt es die Möglichkeit zum Gedankenaustausch bei Tee und Gebäck auf dem Friedhof in Emstek.
- Flüchtlingshilfe
  Im Café International treffen sich jeden ersten Mittwoch im Monat Flüchtlinge und Einheimische zu Kaffee, Kuchen und Gesprächen im Pfarrheim. An drei Tagen in der Woche chauffieren je drei Fahrer Flüchtlinge zu den Deutschkursen. Familienpaten betreuen geflüchtete Familien.
- Caritas-Kleiderkammer
  Jeden Dienstag und Mittwoch ist die Kleiderkammer zur Ausgabe von Bekleidung und mehr geöffnet. An zwei weiteren Tagen nehmen die Helferinnen Kleidung an und sortieren diese.
- Katechetinnen und Katecheten
  In der Vorbereitung auf die Kommunion und die Firmung engagieren sich jedes Jahr über einen Zeitraum von bis zu neun Monaten viele Eltern, Jugendliche und Junge Erwachsene.
- Kinder erleben Kirche (KEK)
  In der Pfarrkirche findet jeden Sonntag und in den Filialkirchen einmal im Monat während des wortgottesdienstlichen Teils der Messe eine kindgerechte Verkündigung in der Sakristei statt.
- Krabbelgottesdienst
  Alle zwei Monate feiern junge Eltern mit ihren Kleinkindern in der Marienkapelle einen Sonntagswortgottesdienst.
- Kinderbibeltage
  Jährlich setzen sich Kinder unter Leitung von Katechtinnen und JugendgruppenleiterInnen über drei Tage mit biblischen Inhalten auseinander.
- Liturgische Dienste
  Mädchen, Jungen, Frauen und Männer sind täglich im Ministranten-, Lektoren-, Kommunionhelfer- und Kollektantendienst aktiv. In allen Kirchen schmücken Frauen dem Kirchenjahr entsprechend die gottesdienstlichen Räume.
- Gärtnergruppen
  In Emstek und Höltinghausen sorgen sich 92 Männer um die Pflege und Erhaltung der Friedhöfe und kirchlichen Grünanlagen.
- Aktion Dreikönigssingen
  In allen drei Orten bringen sich jedes Jahr 160 Kinder und Jugendliche sowie 55 Erwachsene in der Aktion für das Kindermissionswerk ein.
- Stehcafé
  An ca. acht Sonntagen bieten Ehrenamtliche nach dem Gottesdienst vor den Kirchen ein Stehcafe an.
- Weihnachtspfarrbrief
  Einige Ehrenamtliche schreiben im Herbst wichtige Informationen und Ereignisse, so wie die kirchliche Statistik im Weihnachtspfarrbrief zusammen, der mit Beginn des neuen Kirchenjahres in der Gemeinde verteilt wird.
- Franziskusgruppe in Höltinghausen
  Die Gruppe bereitet immer wieder Gottesdienste und Angebote für Kinder vor und führt sie durch.

- Besuchsdienst
  Den ehrenamtlichen Besuchsdienst gibt es jeweils in Höltinghausen, Halen und Emstek, die Geburtstagsbesuche bei den über 80-Jährigen und teilweise auch Weihnachtsbesuche machen.
- Verschiedene Gottesdienstformen
  Hierzu gehören die regelmäßigen Advents- und Fastenandachten, die Krabbelgottesdienste, die Angebote von „Kinder erleben Kirche – KeK“ während der Sonntagsgottesdienste in den drei Kirchen.

Zudem finden in allen drei Pfarrheimen Gruppenstunden, Veranstaltungen, Treffen der Kinder- und Jugendgruppen sowie der Erwachsenen statt. Auch Projekte, Lager und Wochenendveranstaltungen an anderen Orten gehören zu den Aktivitäten der Gruppen. Hier sind in den letzten Jahren der Ostergarten, Gottesdienste/ Impulse an verschiedenen Orten, Maiandachten, Stallgottesdienste, Laudes, Frühschichten, eine Bibellesegruppe, Fastengang, Versöhnungsweg, Vorbereiten und Halten von verschiedensten Gottesdiensten durch die Wort-Gottes-Feier-Leiter sowie das Erstellen eines Heftes für das Nachbarschaftsgebet zu benennen.

Verbände und Vereine, die in der Pfarrei aktiv sind:

- Messdiener Emstek (105 Personen)
- Messdiener Halen (72)
- Messdiener Höltinghausen (84)
- KLJB Emstek (63)
- KLJB Halen (34)
- KLJB Höltinghausen (25)
- Kolpingsfamilie Emstek mit fünf Familienkreisen (274)
- Frauengemeinschaft Höltinghausen (111)
- Katholische Frauengemeinschaft Emstek (251)
- Frauengemeinschaft Halen (118)
- St. Paulus Schützenbruderschaft Emstek (580)
- St. Georg Schützenbruderschaft Halen (310)
- Christ-König Schützenbruderschaft Höltinghausen (290)
- Seniorengemeinschaft Emstek (72)
- Seniorengemeinschaft Halen (25)
- Seniorengemeinschaft Höltinghausen (67)
- Margarethenquilter (5)
- Eltern-Kind Gruppen Emstek (11)
- Mutter-Kind Gruppe Halen (12)
- Rosenkranzkinder (9)
- Zwei Familienkreise Emstek (76)
- Blasorchester „Cäcilia“ Emstek (183)
- Jugendblasorchester „Cäcilia“ Emstek (42)
- Gesangverein „Cäcilia“ Emstek (50)
- Musikverein Halen (130)
- Musikkorps Höltinghausen (58)
- Gesangverein Halen (42)
- Gesangverein Höltinghausen (40)
- Gospelchor „St. Margaret Singers e.V.“ (82)
- Chor “amazing”(36)
- Ton.Art (11)
- Jugendchor „Happy Notes“ (15)
- Schola Höltinghausen (8)
- HeartChor (6).

3.3.3 Homepage

Unter der Webadresse www.kath-kirche-emstek.de bietet die Kirchengemeinde Informationen zum gemeindlichen Leben an. Die Gruppen und Vereine haben hier die Möglichkeit, sich vorzustellen. Der Nutzer kann verschiedene Dienstpläne abrufen sowie die Ansprachen der sonntäglichen Verkündigung als mp4 hören. Seit der Eröffnung vor 4 Jahren gab es über 80.000 Zugriffe auf die Homepage.

Ein Ehrenamtlicher programmiert und pflegt diese Homepage sowie die der drei katholischen Kindertagesstätten. Einige Mitarbeiter haben die Möglichkeit Inhalte einzustellen.

3.3.4 Statistik über die Altersverteilung der Katholiken in der Pfarrgemeinde

Die folgenden Daten entstammen einer Auswertung aus dem kirchlichen Meldewesen für die Pfarrei im März 2017. Berücksichtigt wurden nur die katholischen Christen in der Pfarrgemeinde. Einige Personen haben zwei Staatsbürgerschaften und wurden mehrfach gezählt.
Da die Katholiken mit polnischer Staatsangehörigkeit eine große Zahl bilden, sind sie auch noch in der Alterspyramide erfasst.
Ebenfalls wurden alle Katholiken mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Alter dargestellt.
Die Anzahl der Katholiken beträgt 6.099. Das Durchschnittsalter liegt bei 43,1 Jahren.
Auffällig in der Altersverteilung ist ein Wellental in der Altersgruppe von 26 - 45 Jahren. Das sind vom Alter her die Personen, die sich in der Familiengründungsphase befinden können. Entsprechend gering ist dann auch das niedrige Altersniveau der Kinder bis 10 Jahre. Hier könnte weiter gefragt werden, ob sich die Altersverteilung in der politischen Gemeinde ähnlich darstellt. Die 46 bis 55-jährigen bilden einen Wellenberg, der dann wieder regelrecht abfällt. Ab den 76-jährigen nimmt die Anzahl parabellgleich mit der Lebenserwartung ab.
Die Anzahl der ausländischen Katholiken wird besonders durch polnische Christen zwischen 16 und 51 Jahren bestimmt. Hier sind auch einige Kinder dabei. Ab 61 Jahren sind Katholiken mit polnischer Staatsbürgerschaft kaum noch vertreten.

Durchschnittsalter

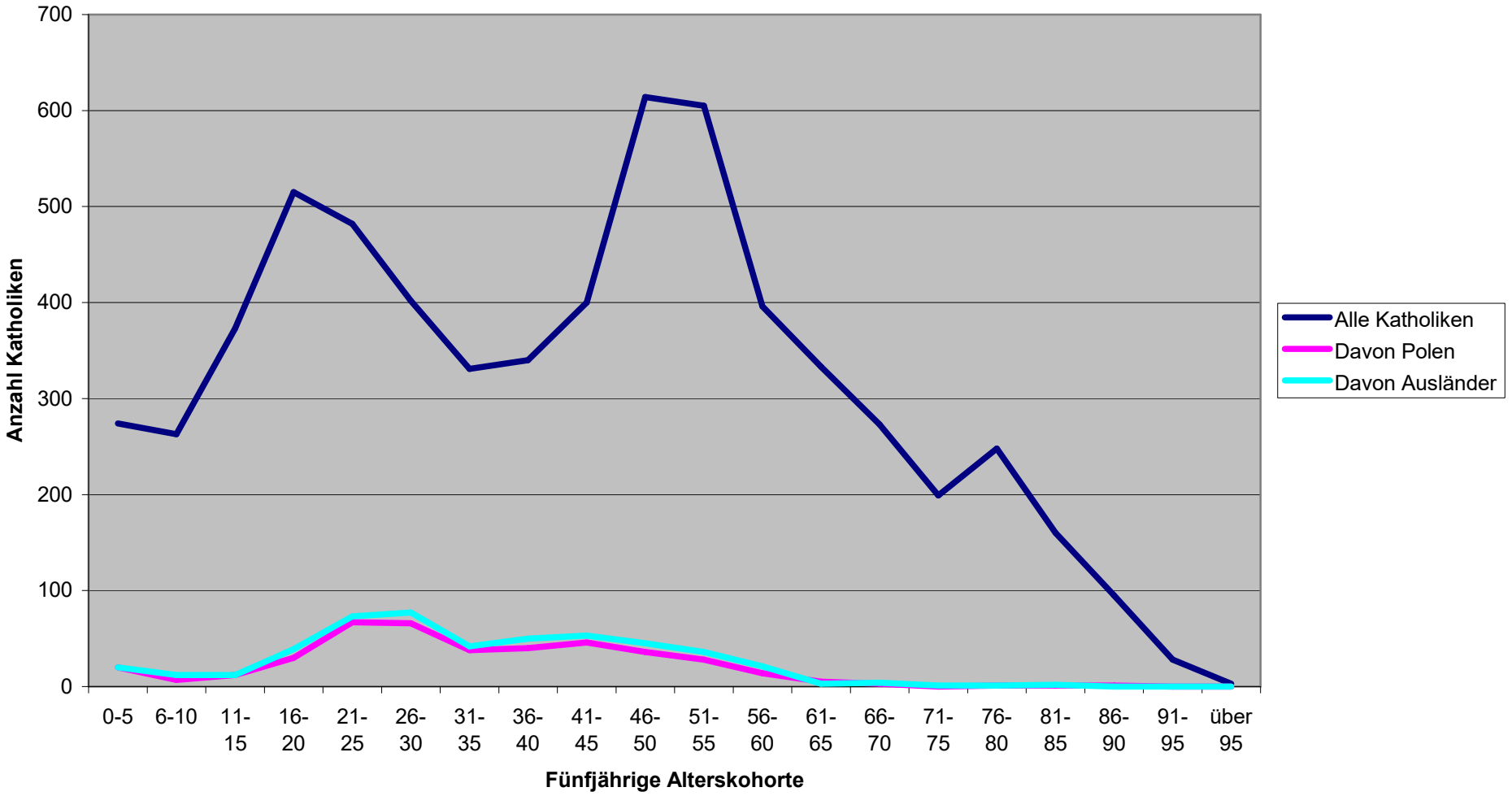
43,1 N= 6099

Deutschland		Polen	Italien	Litauen	Ungarn	Rumänien	Russland	Niederlande	Kasachstan
5868		**415**	**50**	**9**	**10**	**7**	**25**	**6**	**23**

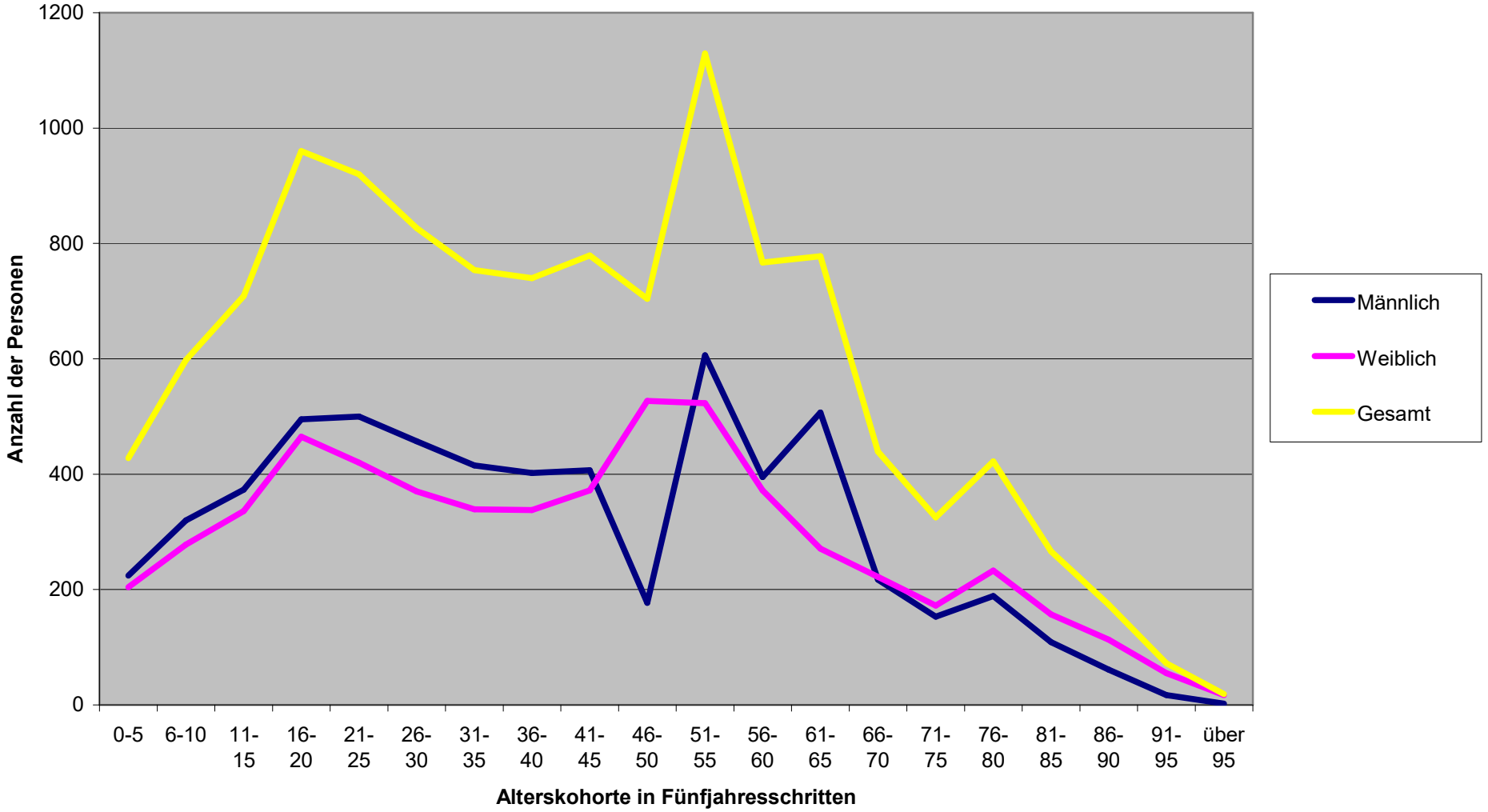
Altersverteilung

	0-5	6-10	11-15	16-20	21-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-65	66-70	71-75	76-80	81-85	86-90	91-95	über 95
Alle Katholiken	274	263	373	515	482	402	331	340	400	614	605	396	333	273	199	248	160	95	28	3
Davon Polen	20	7	12	30	67	66	38	40	46	36	28	14	5	3	0	1	1	1	0	0
Anteil Polen an Katholiken	7%	3%	3%	6%	14%	16%	11%	12%	12%	6%	5%	4%	2%	1%	0%	0%	1%	1%	0%	0%
Davon Ausländer	20	12	12	39	73	77	42	50	53	45	36	21	3	4	1	1	2	0	0	0
Anteil Ausländer an Katholiken	7%	5%	3%	8%	15%	19%	13%	15%	13%	7%	6%	5%	1%	1%	1%	0%	1%	0%	0%	0%

Altersverteilung Katholiken in Sankt Margaretha 2017



Bevölkerung Gesamt mit Katholiken und Geschlecht - Stand März 2017



Die Daten der Kommune Emstek kommen aus dem Dezember 2015:

Alterskohorte	0-5	6-10	11-15	16-20	21-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-65	66-70	71-75	76-80	81-85	86-90	91-95	über 95
Männlich	224	320	373	495	500	457	415	402	407	177	606	395	507	217	153	189	109	61	17	2
Weiblich	204	278	336	465	420	370	339	338	372	527	523	372	271	222	172	233	157	113	55	17
Gesamt	428	598	709	960	920	827	754	740	779	704	1129	767	778	439	325	422	266	174	72	19

Die absolute Anzahl der katholischen Kinder zwischen 0 und 10 Jahren pro Jahrgang liegt bei ungefähr 55 Kindern recht niedrig zu den vergangen Jahren. Der bundesweite Trend von schwindenden Kinderzahlen kommt auch in dieser ländlichen Gegend an.

Laut einer Statistik der Gemeinde Emstek (mit Bühren und Hoheging) vom 31.12.2015 bilden die 7600 katholischen Christen, vor den 1914 evangelisch-lutherischen und den 46 evangelisch-reformierten den Großteil von 78 % Christen in der Bevölkerung der 12.300 Emsteker. 406 der 1.294 ausländischen Mitbürger sind katholischen Bekenntnisses.

4. Urteil/Bewertung

4.1 „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden“ Röm 12,15

Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst. Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist. Aufgrund der Gnade, die mir gegeben ist, sage ich einem jeden von euch: Strebt nicht über das hinaus, was euch zukommt, sondern strebt danach, besonnen zu sein, jeder nach dem Maß des Glaubens, das Gott ihm zugeteilt hat. Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, **ein** Leib in Christus, als einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Hat einer die Gabe prophetischer Rede, dann rede er in Übereinstimmung mit dem Glauben; hat einer die Gabe des Dienens, dann diene er. Wer zum Lehren berufen ist, der lehre; wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, der tröste und ermahne. Wer gibt, gebe ohne Hintergedanken; wer Vorsteher ist, setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig. Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! *Haltet euch nicht selbst für weise!* Vergeltet niemand Böses mit Bösem! *Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht!* Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden! Rächt euch nicht selber, liebe Brüder, sondern lasst Raum für den Zorn (Gottes); denn in der Schrift steht: *Mein ist die Rache, ich werde vergelten*, spricht der Herr. Vielmehr: *Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken; tust du das, dann sammelst du glühende Kohlen auf sein Haupt*. Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute! (Röm12,1-21)

4.2 Prioritäten benennen

4.2.1 Gemeinsam beten

Gottesdienste: Rosenkranz, Laudes, Frühschichten, Werktagsgottesdienste, Wort-Gottes-Feiern, Kreuzwegandachten, Maiandachten und zielgruppenorientierte Gottesdienste (moderne Formen, Gruppengottesdienste), Bibellesen, Exerzitien im Alltag, Radwanderexerzitien für Männer, Beten an ungewöhnlichen Orten, Wallfahrten, Fastengänge, Fasten- und Adventsandachten

4.2.2 Leben miteinander teilen

Gruppen- und Verbandsarbeit über alle Altersgruppen hinweg
Leben teilen – zurzeit mit Flüchtlingen
Wie wir Leben miteinander in Freud und Leid teilen, zeigen die vielen Gruppen und Initiativen, die in 3.3.1 genannt sind.

4.2.3 Einladend bleiben

In der Pfarrgemeinde gibt es immer wieder dem Kirchenjahr entsprechend und zu aktuellen Anlässen Projekte, die eine hohe Strahlkraft in die Gemeinde und darüber hinaus haben (zum Beispiel: Nacht der offenen Kirche, Fastengänge, Schuhkarton zu Weihnachten, Ostergarten, Pfarrfeste,…).

Singen und gemeinsam musizieren ist in der Pfarrgemeinde in drei Musikkapellen (inkl. Jugend- und Kinderabteilung), im Spielmannszug, in vier Erwachsenenchören, zwei Jugendchören und drei Gesangsgruppen möglich.

Die Katholischen Öffentlichen Büchereien erreichen mit einem großen ehrenamtlichen Team von Erwachsenen und Jugendlichen mit verschiedenen kreativen Projekten (Lesenächte, Lesungen an ungewöhnlichen Orten) und verschiedenen Kooperationspartnern eine Vielzahl an Menschen.

Mit der Aktion „Gemeinschaft der Talente“ versucht die Pfarrgemeinde Menschen anzusprechen, die sich im kirchlichen Leben aktiv und ehrenamtlich einbringen wollen. Einmal im Jahr werden über die Sternsingeraktion entsprechende Flyer mit Möglichkeiten des Mitmachens an alle Haushalte verteilt.

Über die Homepage der Pfarrgemeinde nehmen sehr viele Menschen an der Kommunikation innerhalb der Gemeinde teil. Der Auftritt ist an die modernsten mobilen Betriebssysteme angepasst und wird ständig aktualisiert.

5. Handeln

5.1 Handlungsziele[1] formulieren

„Das ganze Evangelium an alle Menschen durch die ganze Gemeinde weitergeben“
(Aus Südamerika)

Was heißt das für uns?
Wir glauben, dass das Evangelium bzw. die Frohe Botschaft mehr ist, als das, was in der Bibel geschrieben steht!

Wir wollen uns mit dem **ganzen** Evangelium noch tiefer auseinandersetzen und es verstehen. Dazu gehört auch die Verkündigung von Gottes Wort.

- Die Menschen in der Gemeinde sollen erkennen, dass jeder durch die Taufe beauftragt ist, das Evangelium weiter zu geben durch eine christliche Orientierung im alltäglichen Leben, durch ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinde und insbesondere durch ein sich Einbringen in die Gemeinde.

Denn wenn jemand etwas Gutes im Hinblick auf den Auftrag Gottes tut, kann man Gott in seinem Handeln erkennen!

Wir wollen auf Menschen zugehen und einladend sein.

- Durch unseren persönlichen Glauben haben wir oft Halt und Trost erfahren dürfen. Diese Erfahrung gilt es den Menschen unserer Gemeinde, die sich in einer Sinn- oder Lebenskrise befinden, zu vermitteln.
- Es gibt viele bisher unerkannte Talente in der Gemeinde. Diese gilt es zu entdecken, zu fördern und für die Gemeinschaft zu gewinnen
- Die Kirche soll als Ort Gottes wieder deutlicher wahrgenommen werden. Hier können die Menschen Gott wieder neu kennen lernen und dadurch sich selbst besser verstehen lernen.
- Den Menschen bezeugen, dass schon im christlichen Handeln dem Nächsten gegenüber eine Begegnung mit Gott stattfindet.
- Auf aktuelle Ereignisse schnell reagieren und entsprechende Hilfen anbieten (z. B. Flüchtlingshilfe: Problem erkennen, beurteilen und situationsgerecht handeln).
- Wir wollen aber auch über unseren Horizont hinaus blicken und aktiv werden. So soll ein „Eine-Welt-Laden“ in der Gemeinde eröffnet und langfristig ein Projekt in einem Entwicklungs- oder Schwellenland der Welt gefunden werden.

Wir wollen unsere Ziele immer mit Rücksicht auf den Menschen verfolgen. Alle Menschen in unserer Gemeinde mit ihren Erfahrungen, Sorgen, Ideen und Vorstellungen (siehe Ergebnisse der „Aktion Boot“ unter Punkt 2) haben einen Anspruch gehört zu werden. Denn die Menschen sind die Gemeinde!

Wir wollen unsere Freude am Glauben nicht verlieren! Die Frohe Botschaft ist das heil- und freudbringende Wort Gottes. Glauben heißt auch Spaß haben und lachen können – auch über sich selbst!

[1] Ziele des Pastoralplans kommen aus einer kleinen Gruppe. Sie haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Durch diese Ziele sollen die persönlichen Ziele der einzelnen Gemeindemitglieder nicht negiert oder abgeschwächt werden oder in den Hintergrund rücken.

5.2 Wie geht es weiter

Der jeweilige Pfarreirat übergibt bei einer Wahl diesen Pastoralplan an das neue Gremium mit dem Wunsch, dass der Plan gelesen und weiterentwickelt wird. Auf einer gemeinsamen Sitzung des scheidenden mit dem neuen Pfarreirat wird der Pastoralplan feierlich überreicht. Damit erhält der neue Pfarreirat die Möglichkeit den Kurs zu halten oder eine Kurskorrektur vorzunehmen.

Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen (Aristoteles).

6. Bildnachweis:

Titelbild: „Mit Jesus unterwegs zu neuen Ufern“ Elke Semprecht 2017
Cartoon Franzikus: Wir danken dem St. Benno Verlag für die kostenfreie Abdruckgenehmigung. aus: Gerhard Mester, Liebe Grüße, Franziskus, St. Benno Verlag Leipzig, ISBN-Nr. 978-3-7462-4489-1, www.vivat.de - "Illustration nicht downloadbar"